



Sebastian KÖNIG, Thomas POHLER und Hans-Joachim PETZOLD

Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer als Botschafter für Natura 2000 in Thüringen

Abbildung 1

Große Weidetiere beeindruckten die Besucher im Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet „Haßlebener Ried-Alperstedter Ried“, eines von drei zukünftigen Ausbildungsgebieten für Natur- und Landschaftsführer (Foto: Andreas Lux).

Natura 2000 hat ein Kommunikationsproblem. Viel zu oft ist das Thema Fauna-Flora-Habitat-Gebiet negativ besetzt oder der Begriff Natura 2000 ist gar nicht bekannt. Um das Verständnis der Öffentlichkeit für dieses weltweit größte länderübergreifende Schutzgebietsnetz zu verbessern, geht Thüringen einen neuen Weg. Die Aus- und Weiterbildung von Zertifizierten Natur- und Landschaftsführern zu Natura 2000-Botschaftern soll helfen, Anliegen und Ziele des Schutzgebietsnetzes zu vermitteln. Projektträger der Ausbildung ist der Heimatbund Thüringen e.V. Durch eine aktive Zusammenarbeit des Heimatbundes mit dem Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen und anderen Partnern, wie den Umweltverbänden oder der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, soll das Defizit schrittweise behoben werden. Neben Weiterbildungen werden speziell auch Ausbildungslehrgänge zum Thema für „Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer“ angeboten. Thematischer Schwerpunkt des ersten Kurses sind offene und halboffene Weidelandschaften.

1. Misslungene Kommunikation von Natura 2000 – woran liegt es?

Am 21. Mai 2017 wurde das 25-jährige Bestehen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) gefeiert. Neben der Vogelschutzrichtlinie (VS-RL) von 1979 bildet die FFH-RL die Grundlage für das Schutzgebietssystem Natura 2000. Dieses Netz aus Schutzgebieten ist das wichtigste Instrument der Europäischen Union zur Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt. Der Begriff „Natura 2000“ ist in der Naturschutzszene bekannt und

geschätzt. Er ist allerdings ein auf die Fachwelt begrenzter Begriff geblieben und hat keinen Weg in die öffentliche Wahrnehmung gefunden. Worin liegt das „Kommunikationsproblem“ von Natura 2000?

Natura 2000 ist vom Prinzip her keine neue Schutzgebietskategorie. Der Begriff Naturschutzgebiet ist jedem Laien verständlich, ebenso verständlich sind die entsprechenden Beschilderungen dieser Gebiete. Dabei ist auch das Naturschutzgebiet nur eine von vielen Kategorien,

geschützte Landschaftsbestandteile, Naturparke, (flächenhafte) Naturdenkmale, Biosphärenreservate oder Nationalparke sind weitere. Die Begriffe verweisen immerhin auf herausragende und geschützte Räume, doch sie sind für Laien nur schwer voneinander zu unterscheiden. Die seinerzeit neu hinzugekommenen Kategorien FFH-Gebiete und EU-Vogelschutzgebiete vermehren die Begrifflichkeiten, ohne deren Unterschiede auf den ersten Blick erkennbar zu machen. Verbunden mit einer unzureichenden Beschilderung sind Verständnisprobleme und damit mangelnde Akzeptanz in Teilen der Bevölkerung geradezu zwangsläufig produziert worden.

Ein weiteres Akzeptanzproblem ist, dass ausgewiesene Flora-Fauna-Habitate oftmals negativ als „(Bau)Verhinderer“ angesehen werden. In der Presse liest man viel zu oft, dass Kammolch oder Feldhamster Bauvorhaben oder Maßnahmen der Infrastrukturentwicklung verhindern oder deren Kosten in die Höhe schnellen lassen. Hier ist eine aktive Aufklärung gefragt. Die Diskussionsprozesse um solche Vorhaben bewegen sich zu oft auf der Fachebene und dringen im Kern ihrer Anliegen nicht zur Bevölkerung durch.

Vielerorts ist Natura 2000 jedoch einfach unbekannt. Daher müssen neue Wege und Methoden gefunden werden, das System allgemeinverständlich zu erklären und dabei positiv zu besetzen. Auch Thüringen stellt sich dieser Frage. Neben der Kommunikation über die lokalen Akteure wie Naturschutzbehörden, Natura 2000-Stationen oder Umweltverbände werden neue Vermittler gesucht: Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer.

2. Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (ZNL) in Thüringen

Die Ausbildung eines Zertifizierten Natur- und Landschaftsführers (ZNL) fußt auf der Lehrgangs- und Prüfungsordnung des Bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU). Durch den BANU wurde ein Rahmenplan vorgegeben, in welchem sich die Ausbildungskurse der Bundesländer bewegen. Ziel ist dabei die qualifizierte Führung und Betreuung von Einheimischen und Gästen und die Entwicklung hochwertiger Angebote in einer bestimmten Region. Hierbei geht es nicht nur um Naturerleben, sondern auch um die Vermittlung kulturhistorischer Besonderheiten wie altes Handwerk, Landnutzungs- und Siedlungsformen und Landschaftsgeschichte. Im Rahmenlehrplan heißt es: „Die Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer verstehen sich als Botschafter

ihrer Region. Sie werden vorbereitet, Natur und Landschaft zusammen mit Heimatgeschichte und Kultur erlebbar zu machen.“ Am Ende einer Ausbildung erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, das ihn berechtigt, in seiner Ausbildungsregion eigene Angebote zu unterbreiten.

Die Ausbildung der ZNL in Thüringen organisiert seit 2016 der Heimatbund Thüringen e.V., ermöglicht durch ein Projekt zur Förderung von Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft (ENL) mit dem Titel „Thüringer Aus- und Weiterbildungsmanagement Zertifizierte*r Natur- und Landschaftsführer*in“. Fördermittelgeber sind das Land Thüringen und der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer werden in Thüringen seit 2005 ausgebildet; bis zum jetzigen Zeitpunkt nahezu ausschließlich innerhalb der Nationalen Naturlandschaften. Sie bieten Erlebnisse für unterschiedliche Zielgruppen an und eröffnen ihren Gästen vielfältige und erlebnisreiche Wege in die Natur. Mit ihren Aktivitäten unterstützen die ZNL die Nationalen Naturlandschaften und werden zu Botschaftern ihrer Region. Zu den bereits tätigen ZNL sind durch die Ausbildungskurse des Heimatbundes Thüringen zwischen Januar 2016 und April 2018 weitere 62 Personen in folgenden Regionen ausgebildet worden: Biosphärenreservat Thüringer Wald, Nationalpark Hainich, Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, Biosphärenreservat Rhön und Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale. Eine Bilanz, welche sich nach Ende der 2-jährigen ersten Projektphase sehen lassen kann.

Um den Blick über den „Tellerrand“ der Nationalen Naturlandschaften hinaus zu wagen, wurde in einer aus den gleichen Fördertöpfen finanzierten zweiten Projektphase der Fokus erweitert. Neben Ausbildungskursen in Nationalen Naturlandschaften wird es auch Kurse für Natura 2000 und das Nationale Naturmonument „Grünes Band“ geben. Die Planung eines Ausbildungskurses für offene und halboffene Weidelandschaften, die allesamt FFH-Gebiete sind, wurde in enger Abstimmung mit dem Kompetenzzentrum Natura 2000 und Partnern in den Gebieten abgestimmt. Daneben zeigte sich, dass auch bereits ausgebildete ZNL Weiterbildungsbedarf zum Themenkomplex „Natura 2000“ haben. Im Frühjahr 2018 wurden dazu erste Fortbildungen angeboten.

3. Schritt 1: Weiterbildung ausgebildeter ZNL zu „Natura 2000“

Als erster Schritt wurden in Gesprächen zwischen dem Heimatbund Thüringen e.V. und dem

Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen vereinbart, Weiterbildungen rund um das Thema „Natura 2000“ anzubieten. Diese wurden als offizielle Fortbildung ausgeschrieben, welche die bereits ausgebildeten ZNL jährlich nachweisen müssen. Ziel war es, den Teilnehmern die Hintergründe und Belange des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 zu vermitteln, damit diese vor Ort Fragen ihrer Gäste beantworten können. Die jeweils eintägige Veranstaltung hatte drei grundlegende Fragestellungen: Was ist Natura 2000? Wofür trägt Thüringen Verantwortung? Wer setzt Natura 2000 um? Die Referenten der Weiterbildung kamen von der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, dem Planungsbüro RANA in Halle und dem Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen (siehe Abbildung 2). Vielen Teilnehmern wurde im Rahmen der Veranstaltungen klar, dass Natura 2000-Belange auch in den Nationalen Naturlandschaften von Bedeutung sind, was bisher kaum thematisiert wurde. Die solcherart durchgeführten Veranstaltungen sind ein erster wichtiger Schritt zur besseren Kommunikation von Natura 2000.

4. Schritt 2: Lehrgang „Offene und halboffene Weidelandschaften“ in Natura 2000-Gebieten

Die Vielfalt an Lebensräumen in Natura 2000-Gebieten ist enorm. Um den ersten Ausbildungskurs fachlich und örtlich einzugrenzen, wurde der Fokus auf offene und halboffene Weidelandschaften gelegt. Dass eine Bewirtschaftungsform mit großen Tieren Menschen anzieht, ist plausibel, wie auch das Titelbild zeigt. Der Heimatbund Thüringen e.V. hat gemeinsam mit der Stiftung Naturschutz Thüringen, der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie sowie dem Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen das Konzept für den Lehrgang entwickelt.

Beginnend im September 2018 ist das Hauptziel des Lehrganges, die Teilnehmer zu befähigen, Besucher im konkreten Fall für den Wert dieser Flächen und die Bewirtschaftungsform zu sensibilisieren. Damit geht die Intention einher, Natura 2000 klarer zu kommunizieren. Somit werden die Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer auch zu Botschaftern für das Schutzgebietssystem Natura 2000. Der Lehrgang nimmt insgesamt 74 Zeitstunden ein. Die drei Gebiete, für die der Kurs angeboten wird, sind: Das Alperstedter und das Haßlebener Ried bei Erfurt, die Rodachau mit Bischofsau und Althellinger Grund bei Römhild sowie der Dankmarshäuser Rhäden bei Eisenach (siehe Abbildung 3). In die Ausbildung werden auch die lokal tätigen Natura 2000-Stationen sowie weitere Partner (Landwirte, Umweltverbände und andere) einbezogen.



Abb. 2



Abb. 3

5. Vorbildcharakter und Ausblick

Die beschriebenen Kommunikationsprobleme von Natura 2000 lassen sich nur beheben, wenn es Personen vor Ort gibt, die in der Lage sind, das Thema allgemeinverständlich zu erläutern, naturschutzfachliche Ziele darzustellen und die Umsetzungsmethoden verständlich zu machen. Dabei soll auch Verständnis für herausfordernde Planungsprozesse im Rahmen der FFH-Richtlinie und EU-Vogelschutzrichtlinie geweckt werden. Durch die Zusammenarbeit des Heimatbundes Thüringen e.V. als Trägerorganisation der Ausbildung mit dem Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen werden neue Wege beschritten, Natura 2000 in den Sprachgebrauch der Bevölkerung zu integrieren, was immer an ein tieferes Verständnis des Begriffs gebunden ist. Somit werden vorhandene Ressourcen gebündelt, um zielgerichteter und effektiver Vorbehalte gegenüber dem Schutzgebietsnetz abzubauen.

Die Ausbildung von ZNL direkt in Natura 2000-Gebieten ist zudem, zumindest in Thüringen, ein neues Kommunikationsmedium. Was sich in den Nationalen Naturlandschaften bewährt hat, soll zukünftig auch in Natura 2000-Gebieten funktionieren. Ein Modell, das perspektivisch auch auf andere Bundesländer übertragbar ist und somit als positives Beispiel für die Vermittlung von Natura 2000 dient. Informationen zum Lehrgang können www.znl-thueringen.de entnommen werden.

Abbildung 2

Referenten und Veranstalter der Weiterbildung „Natura 2000“ für die ZNL (von links nach rechts: Sebastian König – Kompetenzzentrum Natura 2000-Stationen, Thomas Pohler – Projektkoordinator des Heimatbundes Thüringen, Dr. Heinz-Ullrich Baierle – Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie sowie Frank Meyer – Büro RANA; Foto: Norbert Sander).

Abbildung 3

Heckrinder im FFH-Gebiet „Dankmarshäuser Rhäden“, eines von drei Gebieten, in welchen zukünftig Natur- und Landschaftsführer ausgebildet werden (Foto: Hans-Joachim Petzold).

5 Fragen zu Natura 2000 an Sebastian König

1. Was fällt Ihnen spontan zu Natura 2000 ein?

„Natura 2000 ist eine einmalige Chance für den Naturschutz in Europa.“ Dieses Zitat eines Kollegen aus Österreich kommt mir in den Sinn, wenn es um Natura 2000 geht. Der europäische Gedanke ist das, was Natura 2000 einzigartig macht. Die Arnika auf einer Bergwiese im Thüringer Wald steht unter Schutz, weil hier Thüringen eine europäische Verantwortung trägt. Diese Verantwortung für zum Teil bei uns häufig vorkommende Arten sollte man sich immer wieder vor Augen führen und vor allem auch entsprechend kommunizieren!

2. Eine persönliche Geschichte von Ihnen oder eine wichtige Begebenheit, die Sie mit Natura 2000 in Verbindung bringen?

Im Rahmen einer Weiterbildung von Zertifizierten Natur- und Landschaftsführern zum Thema „Natura 2000“ wurden unter anderem Maßnahmen zum Schutz der Gelbbauchunke vorgestellt. Am Ende fragte ein Teilnehmer, warum die Gelbbauchunke ausgerechnet auf Truppenübungsplätzen vorkommt. Hier wurde deutlich, dass uns zahlreiche natürliche Lebensräume der Arten schlichtweg verlorengehen. Natürlicherweise kommt die Unke in Auen vor, welche regelmäßig überschwemmt werden und somit Lebensräume schaffen. Solche Auen haben wir in Thüringen nicht (mehr). Hier wurden mir noch einmal Bedeutung und Wert eines solchen kohärenten Schutzgebietsnetzes bewusst.

Autor

Sebastian König,
Jahrgang 1990.

Studium der Landschaftsarchitektur mit Schwerpunkt auf EU-Umweltrichtlinien an der Fachhochschule Erfurt. Studentische Hilfskraft bei der DB ProjektBau GmbH und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fachhochschule Erfurt. Danach Mitarbeiter bei Därr Landschaftsarchitekten mit Schwerpunkt auf Landschaftsplanung und Natur-/Artenschutz. Seit Juni 2016 Leiter des Kompetenzzentrums Natura 2000-Stationen in Erfurt.

+49 361 64417070
s.koenig@natura2000-thueringen.de

Thomas Pohler
Heimatbund Thüringen e.V.
Projektkoordinator ZNL-Ausbildung

+ 49 176 96849235
ZNL@Heimatbund-Thueringen.de

Hans-Joachim Petzold
Heimatbund Thüringen e.V.
Projektkoordinator ZNL-Ausbildung

+49 176 44468017
ZNL@Heimatbund-Thueringen.de

3. Welcher Ort/welches Gebiet steht für Sie für Natura 2000?

Die Schwellenburg bei Erfurt steht für mich stellvertretend für die Potenziale, aber auch die Herausforderungen, welche mit Natura 2000 einhergehen. Es handelt sich dabei um einen Keuperhügel im Thüringer Becken, welcher umgeben ist von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Auf diesen knapp 22 ha Steppen-Trockenrasen und Halbtrockenrasen herrscht eine Artendichte, wie man sie in der umliegenden Agrarlandschaft vergebens sucht. Zum einen wird das Potenzial des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 sichtbar und zum anderen werden auch Probleme deutlich. Es ist nur ein Hotspot in einer ansonsten ausgeräumten Landschaft. Daher ist die Vernetzung der Gebiete untereinander ein wichtiges Anliegen der FFH-RL und VS-RL.

4. Stimmen Sie der These „Naturschutz muss besser kommuniziert werden“ zu? Wenn ja, was halten Sie dabei für wichtig, welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

Die Frage ist dabei nicht, ob kommuniziert wird, sondern wie. Auch wir haben Flyer und Broschüren erstellt und verteilen diese an Interessierte. Ich persönlich denke, dass wir den Menschen unsere Begeisterung für Naturschutz nur vermitteln können, wenn wir ihnen unsere Naturschätze vor Augen führen. Und das im Gelände, nicht nur in einer Broschüre mit Fotos. Daher ist die Kommunikation vor Ort, mit der Bevölkerung und den Landnutzern unerlässlich, wenn wir den Natura 2000-Gedanken in die Köpfe der Menschen bringen wollen. Daher braucht es Kümmerer, die genau diese Gespräche führen. Dies ist keine Aufgabe, die eine übergeordnete Behörde übernehmen kann.

5. Welche Farbe würde die Umsetzung von Natura 2000 am besten darstellen – von zartem Hellblau (noch am Anfang) zu sattem Dunkelgrün (die wesentlichen Ziele sind erreicht)?

Dunkelblau. Wenn die einzelnen Bundesländer ihre an die EU gemeldeten Gebiete rechtlich gesichert haben und alle Managementpläne erstellt sind, fängt die Arbeit auf der Fläche eigentlich erst richtig an. Wir haben in zähen Prozessen die administrativen Voraussetzungen für dieses einmalige Schutzgebietsnetz geschaffen. Nun gilt es, auf der Fläche aktiv zu werden und die Erhaltungszustände unserer Arten und Lebensraumtypen tatsächlich zu verbessern. Wenn diese dann günstig sind und somit auf grün stehen, kann die Frage auch mit Dunkelgrün beantwortet werden.

Zitiervorschlag

KÖNIG, S., POHLER, T. & PETZOLD, H.-J.: Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer als Botschafter für Natura 2000 in Thüringen. – ANLIEGEN NATUR 40(2): 129–132, Laufen; www.anl.bayern.de/publikationen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Anliegen Natur](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [40_2_2018](#)

Autor(en)/Author(s): König Sebastian, Pohler Thomas, Petzold Hans-Joachim

Artikel/Article: [Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer als Botschafter für Natura 2000 in Thüringen 129-132](#)